

Weg für Radschnellweg ist frei

Kreistag Der Verkehrsausschuss stimmt der Planung der Trasse von Süßen bis zur Kreisgrenze zu. Das Land finanziert eine neue Filsbrücke in Ebersbach. *Von Dirk Hülser*

Obwohl einige Kommunen abgewunken haben, kommt der Radschnellweg von Süßen nach Plochingen: Der Umwelt- und Verkehrsausschuss des Kreistags hat nun einstimmig Grünes Licht für die Planung gegeben, diese soll bis 2024 abgeschlossen sein. Für den Leiter des Amts für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur, Jörg-Michael Wienecke, eine gute Entscheidung: „Es ist immer schwierig, wenn man sagt, das ist eine einmalige Chance – aber dieses Mal ist es tatsächlich so.“

Ursprünglich hätte der Radweg von der Esslinger Kreisgrenze bis Geislingen führen sollen, doch die Stadt hatte ebenso wie Kuchen und Gingen abgewunken. Also wurde angedacht, dass die neue Trasse von Süßen bis hinter Ebersbach angelegt werden soll – unter einer Bedingung: Die Kommunen entlang der Strecke sollten sich anteilig an den verbleibenden Planungskosten beteiligen. Insgesamt betragen diese knapp 2,4 Millionen Euro, 87,5 Prozent werden von Land und Bund übernommen. Bleiben also knapp 300 000 Euro. Die Hälfte davon wollte der Kreis beisteuern, den Rest die Gemeinden an der Strecke. Doch dann legte sich Uhingen quer. Ohne die Beteili-

gung der Kommunen gibt es aber auch keine Zuschüsse aus Berlin und Stuttgart. Sollte also der Kreis für die kompletten 300 000 Euro aufkommen? Denn er konnte ja schlecht Süßen oder Ebersbach zur Kasse bitten und nur Uhingen außen vor lassen. Eine Zwickmühle.

„ In den Schuh, den das Land hingestellt hat, muss man jetzt auch reinschlupfen.

Werner Stöckle
Fraktionsvorsitzender Freie Wähler

Doch im Ausschuss präsentierte die Verwaltung nun eine völlig neue Ausgangslage. „Wir hätten jetzt die Gelegenheit, den Radschnellweg mit einer super Finanzierung hinzubekommen“, erläuterte Landrat Edgar Wolff. Verkehrsplaner Wienecke habe eine „super Idee“ gehabt – und das Land habe eingewilligt: Statt den sogenannten Demonstrationsradschnellweg aus Richtung Reichenbach/Fils kommend auf Höhe der Kläranlage Ebersbach enden zu lassen, wird dieser nun bis nach der Filsquerung an der

Querspange Ebersbach/West umgesetzt. Das bedeutet: Das Land finanziert die neue Brücke, die erforderlich ist – und der Kreis muss sie nicht an der Finanzierung beteiligen, um den Schnellweg bis zur Kreisgrenze zu bekommen.

„Das ist weit mehr wert als die zusätzlichen 148 000 Euro“, unterstrich Wolff. Auf diese Summe beläuft sich der Anteil der Kommunen, den nun der Landkreis zusätzlich zu dem ohnehin schon eingeplanten eigenen Anteil in gleicher Höhe übernimmt. Das vom Land in Ebersbach zu finanzierende neue Brückenbauwerk kostet im Gegenzug mehr als zwei Millionen Euro.

Für Werner Stöckle (Freie Wähler) war denn auch klar: „Der

Schuh, der vom Land dankenswerterweise hingestellt worden ist, in den muss man jetzt auch reinschlupfen.“ Rainer Staib (CDU) wollte wissen, wer für den Unterhalt des fertiggestellten Radwegs aufkommt. Wienecke ließ keinen Zweifel aufkommen: „Das muss uns klar sein, die Unterhaltungspflicht haben wir.“ Die Stadt Göppingen ist – weil sie mehr als 30 000 Einwohner hat – auf ihrer Gemarkung allerdings selbst verantwortlich.

Und wenn der Radweg in Zukunft eifrig genutzt wird, spart der Landkreis bares Geld: Bei mehr als 2500 Radfahrern pro Tag fällt er in die Trägerschaft des Landes, das dann für die Kosten aufkommt.

Kommentar Seite 15

Die neue B 10 halbseitig als Radschnellweg?

Die Baukosten für den Radschnellweg von Plochingen bis Geislingen sind schon vor geraumer Zeit auf 40 Millionen Euro veranschlagt worden. Was die verkürzte Version ab Süßen kostet, ist noch nicht berechnet worden.

In der Sitzung des Umwelt- und Verkehrsausschusses machte FDP-Kreisrat Georg Galus jr. einen Vorschlag, den noch nicht einmal die Grünen vorgebracht hatten: Er verwies auf Kopenhagen, „wo Autobahnen in die Stadt zu

Radwegen gemacht werden“. Der Landwirt spann den Faden weiter: „Vielleicht werden unsere Nachfolger darüber diskutieren, welche Seite der B 10 zum Radschnellweg wird. Vielleicht werden wir das noch erleben.“



Das Geld ist gut angelegt

Eine gute Entscheidung für Fahrradfahrer und die Verkehrswende: Knapp 300 000 Euro nimmt der Landkreis in die Hand, um einen Radschnellweg von Süßen bis Ebersbach zu planen – das ist nur ein Bruchteil der gesamten Planungskosten. 87,5 Prozent davon schultern das Land und der Bund. Der Weg an sich wird zig Millionen kosten, doch das ist gut angelegtes Geld. Und immer noch ein Nasenwasser im Vergleich zu den Summen, die in den Straßenbau fließen.

Seit Corona hat der Fahrradboom ungeahnte Ausmaße angenommen, an schönen Wochenenden ist auf der ehemaligen Bahntrasse bei Wäschenbeuren oder Rechberghausen kaum noch Platz für einen etwas breiteren Reifen. Und die steigende Beliebtheit der E-Bikes tut ein Übriges. Es ist erfreulich, dass die Kreisräte das parteiübergreifend auch so sehen und das Geld – immerhin kein Muss, sondern eine freiwillige Leistung – freigegeben haben.

Schade ist nur, dass sich einige Kommunen raushalten und der Weg in Süßen endet. Ein Grund für Geislingen, sich nicht zu beteiligen, war laut OB Frank Dehmer der drohende Wegfall von Parkplätzen am Straßenrand. Hoffentlich gehören solche Steinzeit-Argumente bald endgültig der Vergangenheit an.